

Fragen

1. Hat Ihre Partei die Forderung nach einem Grundeinkommen gemäß o. g. Definition in ihr Programm zur Wahl des Europäischen Parlaments aufgenommen? (Bitte mit Angabe des konkreten Textes und des Links zur Quelle).

Ja, sowohl in unserem Grundsatz- als auch unserem Wahlprogramm:

Nur wer frei von existenzieller Not ist, kann Gesellschaft gestalten.

Das Ziel unserer Sozialpolitik ist daher, die Grundlagen eines freien und selbstbestimmten Lebens zu schaffen. Hierzu wollen wir ein bedingungsloses Grundeinkommen in ganz Europa einführen, das sich in seiner Höhe regionalen Gegebenheiten anpasst, in jedem Fall aber ein würdiges Leben ohne Hunger und Obdachlosigkeit ermöglicht."

<https://diehumanisten.de/vision/wahlprogramm-zur-europawahl-2019/>

<https://diehumanisten.de/vision/grundsatzprogramm/>

2. Wie steht Ihre Partei zu der mit großer Mehrheit und von Mitgliedern aller Fraktionen im Europäischen Parlament beschlossenen Forderung, „zu prüfen, wie verschiedene Modelle bedingungsloser und der Armut vorbeugender Grundeinkommen für alle zur gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Eingliederung beitragen könnten, wobei insbesondere zu berücksichtigen ist, dass sie nicht stigmatisierend wirken und geeignet sind, Fälle von verschleierte Armut zu vermeiden“? (vgl. Ziffer 44 in der Entschließung des Europäischen Parlaments vom 20. Oktober 2010 zu der Bedeutung des Mindesteinkommens für die Bekämpfung der Armut und die Förderung einer integrativen Gesellschaft in Europa ([2010/2039\(INI\)](#))).

Als eine Partei die sich der Wissenschaft und faktenbasierten Politik verschrieben hat, begrüßen wir eine Prüfung verschiedener BGE Modelle und der Abwägung der Konsequenzen, Chancen und Risiken unterschiedlicher Modelle so wie ihrer Vor- und Nachteile. Nur, wenn diese sowohl theoretisch, als auch in der praktischen Umsetzung erfasst wurden, lässt sich letztlich eine fundierte Entscheidung darüber treffen, welches BGE-Modell das zielführendste ist. Diesen Ansatz verfolgen wir auch und haben ihn in unserem Grundsatzprogramm festgehalten. Nach unserem aktuellen Kenntnisstand erscheint uns dabei ein Grundeinkommensmodell mit dem System der negativen Einkommenssteuer am realistischsten. Uns ist auch wichtig, dass die eingeführten Konzepte ständig evaluiert und verbessert werden.

3. Welche konkreten Initiativen haben Ihre Partei und die Mitglieder Ihrer Partei im Europäischen Parlament und in dem Deutschen Bundestag zur Umsetzung dieses Prüfauftrages in der Vergangenheit ergriffen? Welche konkreten politischen Initiativen hat Ihre Partei geplant, um die Bundesregierung Deutschland zur Umsetzung des Prüfauftrages zu bewegen?

Da wir bisher noch in keinem Parlament vertreten waren, konnten wir noch keine entsprechenden Initiativen durchführen. Für die Europawahl stehen die Chancen auf ein Mandat für unsere Partei jedoch sehr gut. Wenn wir den Einzug in das Europaparlament schaffen, werden wir uns auf dieser Ebene für die Erarbeitung und Erprobung konkreter Grundeinkommensmodelle einsetzen. Der beste Weg dazu ist es, im überparteilichen Verbund mit anderen Befürwortern zusammenzuarbeiten, um zu einem mehrheitsfähigen Konsens und damit zur Verwirklichung des BGEs zu kommen. Auch außerparlamentarisch werden wir uns weiterhin für ein Grundeinkommen stark machen und es in den politischen Diskurs in die Gesellschaft tragen. Dazu nutzen wir bereits alle uns zur Verfügung stehenden Mittel. Mit einem Mandat im Europaparlament werden wir unsere Stimme für ein BGE lauter und hörbarer als jemals zuvor erheben können. Diese Chance wollen wir unbedingt nutzen.

*4. Über 238 namhafte Wissenschaftler*innen aus 28 EU-Mitgliedsstaaten richteten mit einem [offenen Brief](#) einen Appell an die EU: „Europa, es ist Zeit, die Abhängigkeit vom Wirtschaftswachstum zu beenden.“ Darin fordern sie auch ein Grundeinkommen. Welche konkreten Aktivitäten und Initiativen plant Ihre Partei, um auf EU-Ebene die Einführung des Grundeinkommens gemäß o. g. Definition in den EU-Mitgliedsstaaten zu befördern?*

Auch, wenn wir den Postwachstumsansatz des offenen Briefes nicht teilen, streben wir ein europaweites System für das Grundeinkommen an. Dies ergibt sich schon daraus, dass wir in unserem Programm die schrittweise Weiterentwicklung der europäischen Union zu einer Republik fordern. Nur wenn Europa politisch auf allen Ebenen weiter zusammenwächst, dabei aber auch regionale Unterschiede berücksichtigt, ist ein europaweites Grundeinkommen möglich. Wir schlagen deshalb die Evaluierung verschiedener Modelle vor und plädieren für eine regionale Bemessungsgrundlage nach Regionen, die sich an den Lebenshaltungskosten orientiert.

5. Welche Schritte hin zum Grundeinkommen haben Sie in Ihrem Wahlprogramm für die Europawahl 2019 aufgeführt?

Aus unserem Wahlprogramm:

“Als Zwischenstufe fordern wir die Einführung eines regional bemessenen Mindestlohnes in ganz Europa, der vor Ausbeutung schützt. Wir wollen eine europaweite Bürgerversicherung, Sozialversicherung und Rentenversicherung im Rahmen der von uns geplanten europäischen Staatsbürgerschaft einführen, um eine echte europäische Arbeitnehmerfreizügigkeit ohne Behörden-Marathon Wirklichkeit werden zu lassen.”

Das bedeutet, dass wir den Weg zu einem europaweiten Grundeinkommen in viele kleine Schritte unterteilen, die uns alle unserem großen Ziel einer sanktionsfreien Mindestsicherung, die allen Menschen Freiheit ohne Angst vor finanzieller Not gewährt, näher bringen. Dadurch können direkt umsetzbare Erfolge errungen werden, ohne dass die Bürger jahrelang auf ein Grundeinkommen warten müssen. Jeder dieser Schritte wird das Leben der Menschen spürbar verbessern.